

Konzert zeigte, wie Orgel und Trompete harmonieren können

Zwei Solisten im Duett

Philippsthal. Es war ein besonderes musikalisches Geburtstagsgeschenk, das die Mitglieder des Posaunenchores Philippsthal sich selbst und den übrigen Zuhörern anlässlich des 50-jährigen Chorjubiläums am Sonntag mit dem Konzert des Duos Dominik Axtmann (Orgel) und Franz Tröster (Trompete) machten. Den Auftritt der beiden Solomusiker hatte der Posaunenchor als Ergänzung zum selbst gestalteten Jubiläumskonzert im Frühjahr organisiert.



Erfolgreiches Zusammenspiel von Orgel und Trompete: Dominik Axtmann (links) und Franz Tröster in der Philippsthaler Schlosskirche. Foto: Eisenberg

Was die Zuhörer in der Schlosskirche an diesem Abend erlebten, war ein harmonisches Zusammenspiel zweier scheinbar so unterschiedlicher Instrumente auf höchstem Niveau. Mit strahlenden Trompetenklängen und großer Spielgenauigkeit brillierte Franz Tröster schon im Eröffnungsstück, Jean Joseph Murets „Fanfares I-V“.

Egerländer-Hornist

Einem breiten Fernsehpublikum ist der Musiker aus Karlsruhe aus einer ganz anderen Stilrichtung bekannt – als Flügelhornist bei Ernst Mosch und den Egerländer Musikanten. Doch das Spektrum des studierten Musikers reicht weiter, von Jazz und Musical bis hin zur Philharmonie. Oder, wie er in der Philippsthaler Schlosskirche eindrucksvoll zeigte, zu anspruchsvollen Konzertstücken im Zusammenspiel mit der „Königin der Instrumente“.

War der erste Teil des Konzertabends Komponisten und Werken des Barock gewidmet, erklangen im zweiten Teil Stücke des 19. Jahrhunderts bis hin zu Werken zeitgenössischer Komponisten ernster Musik.

Tosend und zaghaft

Dabei stellte Dominik Axtmanns Orgelspiel keineswegs nur die Begleitung der Trompetenklänge dar, vielmehr gingen beide Instrumente eine harmonische Verbindung ein. Dem Kantor der katholischen Kirchengemeinden Karlsruhe West-Nord gelang es im Zusammenspiel mit Tröster ebenso wie bei reinen Orgelstücken, dem Instrument ungeahnte Klangfacetten zu entlocken. So ertönte die Schlosskirchenorgel mal tosend, mal zaghaft, oder wie in Enrico Pasinis „Cantabile For You“ melancholisch verträumt.

Das Publikum, das sich überwiegend im Chorraum der Schlosskirche niedergelassen hatte, um neben dem Hörerlebnis auch einen Blick auf die prächtige Barock-Orgel auf der Empore werfen zu können, spendete reichlich Zwischen- und Schlussapplaus.

Von Jan C. Eisenberg